

Infra fordert eine Strategie für Gleichstellung der Geschlechter

Ungerecht Liechtenstein hat bei der Gleichstellung von Frauen und Männern zwar viele Fortschritte erzielt, vollständig erreicht ist sie aber noch lange nicht.

VON SILVIA BÖHLER

Frauen erhalten jährlich rund 20 000 Franken weniger an **Rente** ausbezahlt wie Männer - und das, obwohl sie dieselbe Stundenanzahl an Arbeit leisten. Wie das sein kann? Frauen verdienen in Liechtenstein im Durchschnitt rund 16 Prozent weniger als ihre männlichen Kollegen, überneh-

men aber den Grossteil der unbezahlten Arbeit. Beides hat gravierende Auswirkungen auf die **Renten** der Frauen. «Im Schnitt erhalten die Frauen 40 Prozent weniger **Altersrente**, das sind jährlich 20 000 Franken», sagt Petra Eichele, Geschäftsführerin der Informations- und Beratungsstelle für Frauen (Infra).

Gemeinsam Verantwortung tragen

In Liechtenstein sind Frauen und Männer per Gesetz gleichberechtigt, doch Petra Eichele sieht noch grossen Handlungsbedarf bei der Umsetzung des Gesetzes. Den Ursprung fehlender Lohngleichheit und gleichberechtigter Verteilung von Erwerbs- und Familienarbeit zwischen

Männern und Frauen sieht Eichele in den noch häufig vorherrschenden traditionellen Rollenbildern. Hier gelte es, junge Menschen darauf aufmerksam machen. Kindererziehung und Haushalt sollten längst nicht mehr reine Frauensache sein. Die Verantwortung für eine Familie beinhalte sowohl die Finanzen als auch die Betreuung. Beide Elternteile seien dafür verantwortlich.

Jede zweite Frau sexuell belästigt

Als wichtigen Schritt, um Rollenbilder aufzubrechen, begrüsst Petra Eichele die Einführung einer bezahlten Elternzeit. Um die Gleichstellung der Geschlechter voranzutreiben, benötige es aber nicht nur Massnah-

men zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf, erschreckend sei auch die zunehmende Gewalt an Frauen sowie die sexuellen Belästigungen. Gemäss einer Umfrage, die die Infra gemeinsam mit dem Aha in Liechtenstein durchgeführt hat, hat jede zweite Frau bereits ein- oder mehrmals in ihrem Leben eine sexuelle Belästigung erfahren. Petra Eichele fordert von der Politik eine Gleichstellungsstrategie, die sich des Themas umfassend annimmt. Nur punktuelle Massnahmen seien nicht zielführend. Eichele nimmt aber auch die Frauen und Männer in die Pflicht, beide Geschlechter müssten für die Gleichstellung kämpfen.

Seiten 4 und 5